

11./XI. 1914.

Der Kampf um die Zinnen.

Von Manfred Berger.

Der Feind im Land. Nun sprengt die letzten Brücken
Und sperret die Fremden vor den Toren aus.
Doch wollt ihr jungen Siegeslorbeer pflücken,
Macht erst die Seelen frei und rein das Haus.
Heut' gilts den Kampf nicht nur um Festungsmauern,
Die kaum gebaut, schon morgen todgeweiht;
Um Dämme gehts, die Zeiten überdauern,
Um Türme, ragend in die Ewigkeit.

Bollwerk der Geister, aufgetürmte Schanze,
Von Königsberg nach Weimar weist der Wall;
Viel stolze Zweige schlingen sich zum Kranze
Um Deutschlands Haupt und Knospen überall.
Ihr heiligen Stätten, unsres Weges Meiler,
Ihr Forts, getürmt in Stadt und freier Luft,
Erfüller ihr und unsrer Sehnsucht Heiler,
In Dom, in Waldesruh, in Fürstengruft.

Es geht um euch, ihr unsichtbaren Zinnen,
Die eine Welt von Feinden wild umringt,
Es geht um unsrer Jugend helles Sinnen,
Dem eure Erdenspur Verheißung dünkt.
Wir rüsten heut' zum heißen Kampf der Geister
Ein heiliges Heer von ersten Streitern aus;
Schwebt vor uns Jüngern her, ihr ewigen Meister,
Und segnet uns. Es geht um euer Haus.